ATLAS – Notes

Beobachtungszeitraum: 22.–26.06.2026

1. Beobachtungen der Woche

In einem der Profile inszenieren Kriegs- und Politikclips Nähe zu Soldaten, Kampfhandlungen oder nationaler Stärke, in einem anderen erscheinen rechte bis rechtsextreme Inhalte mit Geschichtsrevisionismus, AfD-Bezügen, antisemitischen Verschwörungen, rassistischen Codes und Werbung für einschlägige Merchandise-Ästhetik. Gleichzeitig verbreiten sich alltagsnahe Trend- und Schulclips, in denen Humor, Mutproben oder „Du bist gut genug"-Varianten mit Abwertung, Sexismus, muslimfeindlichen oder rassistischen Motiven verbunden werden.

2. Prägende Narrative & Muster

- Krieg als Identitäts- und Heldenerzählung: Soldaten, Flaggen, Frontbilder und direkte Ansprachen erzeugen Nähe, Loyalität und ein Gefühl von „wir gegen sie".
- Rechte Normalisierung im Lifestyle-Format: Politische Botschaften werden mit Musik, Memes, Live-Formaten, Merchandise, Heimat-Ästhetik oder historischen Umdeutungen niedrigschwellig verbreitet.
- Trendvorlagen als Abwertungsrahmen: Wiederkehrende Meme-Formate („Du bist gut genug", Mottowoche, Schul- und Comedyclips) dienen nicht nur Unterhaltung, sondern markieren, wer dazugehört, lächerlich gemacht oder ausgeschlossen wird.

3. Ableitbare Risiken

- Extremistische und diskriminierende Botschaften können durch Humor, Musik und Lifestyle weniger politisch wirken.
- Trendformate senken die Hemmschwelle, abwertende Sprache oder Stereotype mitzumachen.
- Kriegs- und Mobilisierungsbilder können Gewalt ästhetisieren und emotionale Parteinahme verstärken.

4. Handlungsimpulse für pädagogische Fachkräfte

Formate statt nur Inhalte analysieren: Mit Jugendlichen klären, wie Humor, Musik, Merch oder Storytime politische Botschaften anschlussfähig machen.

Mitmachlogiken besprechen: Bei Trends fragen: Wer wird hier aufgewertet, wer abgewertet, und warum fühlt sich das „nur lustig" an?